



Herr Landratspräsident
Samuel Zingg
Rathaus
8750 Glarus

Glarus, 14. August 2026

Postulat «Chancen der Individualbesteuerung für eine liberale Steuerreform nutzen»

Sehr geehrter Herr Landratspräsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Gestützt auf Art. 81 der Landratsverordnung reicht die FDP-Fraktion folgendes Postulat ein:

Der Regierungsrat wird beauftragt, im Zusammenhang mit der Einführung der Individualbesteuerung zu prüfen, wie das kantonale Steuergesetz totalrevidiert werden kann, sodass es ganzheitlich vereinfacht und modernisiert wird. Die Prüfung soll insbesondere beinhalten:

- Welche Anpassungen am heutigen System durch die Individualbesteuerung ohnehin notwendig werden;
- Welche weitergehenden Reformoptionen sich daraus ergeben, um das Steuersystem zu vereinfachen, transparenter zu gestalten und Leistungsanreize zu stärken – insbesondere ein (gestuftes) Flat-Rate-Modell oder andere deutlich vereinfachte Tarifstrukturen müssen geprüft werden;
- Welche Auswirkungen die Reformoptionen auf Steuerbelastung, Erwerbsanreize, Standortattraktivität und administrative Kosten hätten.

Begründung

Mit der Einführung der Individualbesteuerung, die das Schweizer Stimmvolk am 8. März 2026 beschlossen hat, wird ein grundlegender Systemwechsel in der Schweizer Steuerpolitik eingeleitet. Die Abschaffung der sogenannten Heiratsstrafe schafft nicht nur mehr steuerliche Fairness, sondern eröffnet auch die Chance, bestehende kantonale Steuersysteme umfassend zu modernisieren.

Viele kantonale Tarifstrukturen sind historisch gewachsen und entsprechend komplex. Sie führen zu hohen administrativen Kosten, mangelnder Transparenz und teilweise zu unerwünschten Erwerbsanreizen. Der Übergang zur Individualbesteuerung macht ohnehin Anpassungen an Tarifen, Abzügen und Berechnungsmechanismen notwendig. Diese Situation sollte genutzt werden, um das Steuersystem grundlegend zu überdenken, statt lediglich die notwendigen technischen Anpassungen vorzunehmen.

Ein vereinfachtes Modell mit klaren, moderaten Steuersätzen – etwa ein Flat-Rate-Modell, wie es bereits in mehreren Kantonen erfolgreich umgesetzt wurde – könnte Transparenz schaffen, die Steuerbelastung berechenbarer machen und gleichzeitig den Kanton Glarus als Wirtschafts- und Wohnkanton stärken. Ein solcher Reformprozess sollte faktenbasiert erfolgen. Der Regierungsrat soll deshalb darlegen, welche Optionen im kantonalen Kontext möglich sind und welche Auswirkungen sie hätten.

Rafaela Hug, Landrätin

Remo Goethe, Landrat

Philippe Haller, Landrat